

Neue gesetzliche Regelung:

Pflanzenschutzmittel und deren Handhabung im Kleingarten



Gesetzliche Grundlage:

- Das Gesetz zum Schutz der Kulturpflanzen (Pflanzenschutzgesetz – PflSchG) vom 6. Februar 2012 (BGBl. I S. 148, 1281), das zuletzt durch Artikel 4 des Gesetzes vom 2. Dezember 2014 (BGBl. I S. 1928) geändert worden ist.

Betrifft alle, die Pflanzenschutzmittel in ihrem Garten, im Wintergarten oder auch nur auf dem Fensterbrett anwenden wollen.

Einsatz der Pflanzenschutzmittel (PSM):

In Deutschland nur dann, wenn sie vom Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit zugelassen sind, die Zulassung nicht ruht und nur in den in der Zulassung festgesetzten Anwendungsgebieten mit den jeweils gültigen Anwendungsbestimmungen. Für den Haus- und Kleingärtner gilt in diesem Zusammenhang die so genannte "Indikationszulassung" in vollem Umfang:

- Pflanzenschutzmittel dürfen nur in Anwendungsgebieten verwendet werden, die mit der Zulassung festgesetzt und in der Gebrauchsanleitung aufgeführt sind.
- PSM dürfen auf Freilandflächen nur dann eingesetzt werden, wenn diese landwirtschaftlich, forstwirtschaftlich oder gärtnerisch genutzt werden.
- Zur gärtnerischen Nutzung gehören Haus- und Kleingärten, **nicht** jedoch Wege, Hauseinfahrten, Böschungen oder sonstige befestigte und unbefestigte Freilandflächen.
- In oder unmittelbar an oberirdischen Gewässern dürfen keine PSM ausgebracht werden, so z.B. auch nicht gegen Seerosenblattkäfer im Gartenteich. Die vorgegebenen Mindestabstände zu Gewässern müssen eingehalten werden.

Anwendung der Pflanzenschutzmittel im Haus- und Kleingarten (HuK):

- Pflanzenschutzmittel dürfen im HuK nur angewandt werden, wenn sie mit der Angabe "Anwendung im Haus- und Kleingartenbereich zulässig" gekennzeichnet sind ("nicht berufliche Anwender").
- Für „berufliche Anwender“ zugelassene PSM dürfen im HuK nur eingesetzt werden, wenn das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit die Eignung zur Anwendung im Haus- und Kleingarten festgestellt hat und der Anwender sachkundig ist.
- Es ist verbindlich vorgeschrieben, wer das Pflanzenschutzmittel wo einsetzen darf. Hat ein Pflanzenschutzmittel mit der Ausweisung für „nicht berufliche Anwender“ z.B. nur eine Zulassung gegen Blattläuse bei Zimmer- und Balkonpflanzen, so darf es gegen Blattläuse in anderen Kulturen oder im Freiland nicht angewandt werden.
- Die auf der Verpackung beschriebenen Schutz- bzw. Ausrüstungsgegenstände, die für die Anwendung des PSM notwendig sind, müssen vom Anwender beachtet und angewandt werden.
- An Pflanzenschutzmittel, die für die Anwendung im HuK geeignet sind, werden besondere Anforderungen gestellt. Die Kriterien, die ein Mittel erfüllen muss, das für den Haus- und Kleingartenbereich geeignet ist, sind im Nachrichtenblatt des Deutschen Pflanzenschutzdienstes veröffentlicht (1999, Band 51, S. 23-24).
- Die eigene Herstellung von Pflanzenschutzmitteln ist nach §6a Abs. 4 Nr. 3 PflSchG für den Haus- und Kleingartenbereich verboten, da diese Erlaubnis nur für landwirtschaftliche, forstwirtschaftliche oder gärtnerische Zwecke im eigenen Betrieb gilt. Das bedeutet, dass die vielfach in der einschlägigen Literatur angegebenen Anleitung zur Selbsterstellung von Pflanzenschutzmitteln nicht in die Tat umgesetzt werden dürfen.

Aufbewahrungsfristen der Pflanzenschutzmittel:

Nach Ablauf der Zulassung kann das PSM noch innerhalb eines Zeitraums von 18 Monaten, gerechnet ab dem Tag des Endes der Zulassung, angewandt werden. Danach ist die Anwendung auch im Haus- und Kleingarten verboten.

Beseitigungspflicht der Pflanzenschutzmittel:

Altbestände von Mitteln, die nicht mit der Angabe "Anwendung im Haus- und Kleingartenbereich zulässig" gekennzeichnet sind, dürfen seit dem 1. Juli 2001 nicht mehr eingesetzt werden. Es dürfen auch keine Reste mehr aufgebraucht werden, diese müssen sachgerecht über entsprechende Sammelstellen entsorgt oder an den Zulassungsinhaber zurückgegeben werden. Darüber hinaus müssen verbotene PSM oder PSM, deren Wirkstoff nicht von der EU genehmigt wurde oder deren Aufbrauchsfrist abgelaufen ist, ebenfalls unverzüglich beseitigt werden.

Strafrechtliche Folgen bei Missachtung der gesetzlichen Vorgaben:

Wird ein Pflanzenschutzmittel im Haus- oder Kleingartenbereich angewandt, das nicht nach § 6a Abs. 1 Satz 2 PflSchG gekennzeichnet ist, oder werden die Anwendungsgebiete und Anwendungsbestimmungen nicht beachtet, liegt grundsätzlich eine Ordnungswidrigkeit im Sinne des § 40 Abs. 1 Nr. 4 PflSchG vor. Die Ordnungswidrigkeit kann nach § 40 Abs. 2 PflSchG mit einer Geldstrafe bis zu 50.000 € geahndet werden.

Pflanzenstärkungsmittel können weiterhin selbst hergestellt und angewandt werden.